

Pressemitteilung

Hamburger Standpunkte

zu einer patientenorientierten Gesundheitspolitik

Ausgabe 1: September 2009

Der freiberufliche, niedergelassene Arzt ist die Basis eines patientenfreundlichen Gesundheitssystems

Patienten mit Beschwerden gehen zu ihrem Hausarzt. Dieser kann auch Facharzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin sein. Bei klarer Diagnose und ambulant möglicher Therapie wird hier geholfen.

Ist eine weiter gehende Abklärung und Diagnose nötig, schickt der Hausarzt seinen Patienten zum Facharzt. Bei organspezifischen Beschwerden hat der Patient auch die Möglichkeit, gleich zu einem Facharzt gehen. Erkennt dieser ein Leiden, das nur stationär behandelt werden kann, überweist er den Patienten in eine passende Klinik.

Dieses System funktioniert seit Jahren. Es stellt sicher, dass kein Patient intensiver behandelt wird, als es seine Krankheit erfordert. Dieses System garantiert die erste Anlaufstelle für den Patienten in Nähe seines Wohnortes und verhindert lange Wartezeiten. Dieses System bringt teure Spezialmedizin erst dort ins Spiel, wo sie wirklich erforderlich ist. Somit ist es effektiv, patientenorientiert und kostengünstig.

Getragen wird dieses System von selbstständig tätigen Haus- und Fachärzten. Sie bilden mit einem großen Netz an Arztpraxen in Stadt und Land die Basis einer effektiven Patientenversorgung. Niedergelassene Ärzte sichern die wohnortnahe ambulante Versorgung und die Möglichkeit der freien Arztwahl.

Besonders chronisch Kranke und alte Menschen benötigen eine wohnortnahe, individuelle, persönliche und langfristige ärztliche Betreuung, die nur der niedergelassene Arzt bieten kann.

Der niedergelassene Arzt droht ein Auslaufmodell zu werden

Doch dieses bewährte System ist in Gefahr. Die zunehmende Industrialisierung der medizinischen Versorgung droht die Arztpraxis zu verdrängen. Ärzte im Pensionsalter finden keine Praxisnachfolger. Dr. Hans-Jürgen Juhl vom Ärztenetz Hamburg Nordwest: „Junge Mediziner scheuen das steigende wirtschaftliche Risiko einer eigenen Praxis. Schon jetzt sind einzelne Stadtteile in Hamburg nicht mehr ausreichend versorgt. Die Arztsitze werden zunehmend von Investoren zu oft überhöhten Preisen aufgekauft und in Medizinischen Versorgungszentren zusammengefasst.“

Diese MVZ werden oft von Kliniken betrieben. Der Patient wird hier von angestellten Ärzten behandelt, die häufig wechseln. Dem Patienten ist es kaum möglich, eine langfristige Arzt-Patienten-Beziehung zu einem Arzt seiner Wahl und seines Vertrauens aufzubauen. Dieter Bollmann von der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg: „Ein institutionell getragenes MVZ kann die Ansprüche der Patienten an *wohnortnah* und *individuell* häufig nicht erfüllen.“

(Fortsetzung nächste Seite)

Ärztetze als wirksame Alternative

Zur Erhaltung des Systems der niedergelassenen Ärzte schließen sich im ganzen Land immer mehr freie Ärzte zu Ärztenetzen zusammen. Dr. Bruno Schmolke vom Ärztenetz Hamburg Nordwest: „Damit bieten wir noch mehr Service für den Patienten durch ein gut organisiertes Zusammenspiel von Hausärzten, Fachärzten und Spezialpraxen. Damit erhalten wir die wohnortnahe, individuelle Versorgung im Sinne unserer Patienten.“

Um die Zahl der niedergelassenen Ärzte nicht dramatisch sinken zu lassen, brauchen Praxis-Ärzte eine verlässliche wirtschaftliche Perspektive. Junge Ärzte brauchen Anreize, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.

Dies ist eine wichtige Aufgabe der nächsten Bundesregierung.

Hamburger Standpunkte

zu einer patientenorientierten Gesundheitspolitik

ist eine Reihe monatlich erscheinender Presseinformationen des Ärztenetzes Hamburg Nordwest

Die nächste Mitteilung erscheint am 21. Oktober 2009

Die Verantwortlichen stehen für Pressegespräche zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Pressebüro.

Herausgeber:

Ärztetenetz Hamburg Nordwest, Vorstand, vertreten durch Dr. med. Hans-Jürgen Juhl,
Geschäftsstelle: Großmoorkirche 4, □21079 Hamburg

Pressebüro:

Dr. Reiss und Elbern Kommunikation, Hamburg

Tel.: 040/67955121

Fax.: 040/67955123

E-Mail: redaktion@drre.de

Anlage:

2 Infografiken zur Entwicklung der Einzelpraxen und der MVZ in Hamburg (pdf).

Auf Wunsch erstellen wir druckfähige Vorlagen.